

Verdrießliches oder Beunruhigendes, sei es nun im Hause selbst, oder in der Stadt, oder in der Nachbarschaft, vorfalle, sie möge ein für allemal nichts davon wissen.

Auf diesen Grundlagen entwickelte sich ihr entschiedener, energischer, sich stets gleichbleibender, gerader und aufrichtiger Charakter. Dieser ruhige Gleichmut und ihr heiteres Temperament halfen ihr über alle Verlegenheiten hinweg. Nur die Sorge konnte sie nicht ertragen, in der Not aber war sie in Wirklichkeit die Tat, wie Goethe sie nannte, da wußte sie mit voller Tatkraft und frischem Mute geschickt anzugreifen und übeln Folgen vorzubeugen.

Diese Eigenschaften bewährte sie in allen ihren Lebensbeziehungen. Zunächst als Gattin. Unbillig ist es, daß man an ihrem Gatten, dem Rat Goethe, immer nur dessen Ernst, seine Trodenheit, Starrheit und knappe Genauigkeit hervorhebt. Der Rat Goethe war nicht nur ein Mann von tüchtiger wissenschaftlicher Bildung, ein Kunstkenner und Kunstfreund — was auf den Sohn unverkennbar wesentlichen Einfluß geübt hat —, er war auch, bei allem Ernst, bei aller ängstlichen, pedantischen Ordnungstrenge und einer die Grenzen der Sparsamkeit fast überschreitenden Genauigkeit, ein achtbarer Charakter, ein tüchtiger Mensch, ein braver, sorglicher Gatte und Vater. Frau Rat war ihm, seine Launen und Mängel geduldig tragend und ihre Folgen klug mildernd, allezeit die treue Genossin. Als ihre Entelin Luise Schloffer sich mit Nicolovius verlobte, rief sie ihr den schönen Segensgruß zu: „Gott segne dich! Sei die treue Gefährtin deines zukünftigen braven Mannes, mache ihm das Leben so froh und glücklich, als nur in deinem Vermögen steht, sei eine gute Gattin und deutsche Hausfrau!“ Sie selbst war es ihrem Gatten in Wirklichkeit gewesen.

Dieselben Charakterzüge begegnen uns in ihrem Verhalten als Mutter. Mag sie auch in ihrer Nachsicht bei Erziehung der Kinder vielleicht zu weit gegangen sein: sie war es doch, die mit ihrem edeln Geist und Gemüt das Genie des Sohnes weckte und seine Entwidlung förderte, die mit echter Mutterliebe und Mutterstolz für den genialen Sohn von dessen Geburt bis zu ihrem Tode begeistert war, die ihm Mutter, Freundin, Verehrerin in einer Person gewesen, die all die laute Bewunderung, welche Goethen vom In- und Auslande gespendet ward, mit mütter-